Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 262. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch den 8. Juni 1859.

Telegraphische Depeschen.

Verona, 6. Juni. Offiziell. Der Kampf bei Magenta am 4. Juni war überaus heiß und blutig und wurde mit wechselndem Glücke geführt; derselbe dauerte bis zur sinkenden Nacht und haben die Truppen viel Bravour gezeigt. Am darauf folgenden Morgen hat der linke Flügel von Neuem den Kampf aufgenommen, doch fehlt bis jetzt der ausführliche Bericht über denselben. Der Feind ist nicht weiter vorgedrungen. Die Armee bezog am 5. Nachmittags eine Flankenstellung zwischen Abbiategrasso und Binasco. Zahlreiche Franzosen sind gefangen worden; von beiden Seiten ist der Verlust groß. Mailand ist auf Befehl Gyulai's geräumt worden.

Bern, 7. Juni, Vormittags. Hier eingetroffene telegraphische Nachrichten melden, daß die Municipalität von Mailand einen festlichen Empfang der Alliirten angeordnet hatte und daß nach einem bei San Pietro stattgefundenen Kampfe der König von Sardinien daselbst eingezogen sei. Garibaldi ist nach Lecco abgegangen. General Urban hat sich über Monza zurückgezogen. In Laveno befinden sich noch 500 Oesterreicher.

Dresden, 7. Juni, Nachmitt. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde der Militär-Kredit von 5⅔ Millionen Thalern einstimmig bewilligt, und zwar ein Fünftheil durch Steuer-Erhöhung und der Rest aus den disponibeln Kassenbeständen.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 7. Juni, Vormittags. Eine telegraphische Depesche des „Dresd. Journals" meldet aus London von gestern Abend, daß der preußische Gesandte Graf Bernstorff auf telegraphischem Wege nach Berlin berufen und bereits dahin abgereist sei.

London, 7. Juni, Vorm. Der heutige „Morning Herald" sagt, er sei ermächtigt, der Nachricht von einer Mission Esterhazy's in London zu widersprechen.

Bei dem gestern stattgehabten Meeting der Oppositionspartei sagte Palmerston, die Regierung habe das Zutrauen bei allen Kabinetten Europas verloren. Englands Pflicht und Englands Interesse erfordern die allerstrengste Neutralität und die Bewahrung der französischen Allianz. Er selbst kenne kaum einen Umstand, welcher Englands Einmischung erheischen könnte. Von den Anwesenden sprachen sich drei gegen Beantragung eines Mißtrauensvotums aus.

Die hiesige sardinische Gesandtschaft hat ein Telegramm aus Turin vom gestrigen Tage erhalten, nach welchem in Mailand der König Victor Emanuel proklamirt worden ist. Derselbe habe eine Adresse der Bewohner empfangen und werde morgen daselbst einziehen.

Paris, 7. Juni, Morgens. Der heutige „Moniteur" meldet, daß Graf Antonini der Kaiserin die Notification von dem Ableben des Königs Ferdinand und von der Thronbesteigung Franz II. überreicht habe. Zugleich habe derselbe der Kaiserin seine Accreditive als bevollmächtigter Minister Neapels am Tuilerienhofe übergeben. Der Hof legt auf 21 Tage Trauer an.

Ein Bericht des Generals Mac Mahon aus Turbigo vom 5. Juni meldet, daß beim Uebergange der Alliirten über den Ticino und bei der Einnahme von Robichetto die Oesterreicher beträchtliche Verluste erlitten haben. Die Franzosen verloren dabei an Todten 1 Hauptmann und 7 Mann, an Verwundeten 4 Offiziere, darunter 1 Oberst und 38 Mann.

Preußen.

Berlin, 7. Juni. [Amtliches.] Der königlichen Regierung ist seitens der kaiserlich französischen Regierung eine in dem „Moniteur" vom 2. d. M. erschienene Bekanntmachung mitgetheilt worden, welche in Uebersetzung lautet, wie folgt:

„Departement der Marine. Es wird hiermit kund gemacht, daß Se. Excellenz der Marineminister durch den Contre-Admiral Jurien de la Graviere, Kommandirenden der französischen See-Streitmacht im adriatischen Meere, benachrichtigt worden ist, daß am 18. Mai 1859, und von diesem Tage an, durch die unter seinen Befehl gestellte See-Streitmacht eine effektive Blokade des Hafens von Venedig und der Ausgänge desselben hergestellt worden ist.

Es wird hiermit ferner bekannt gemacht, daß alle Maßregeln, zu denen das Völkerrecht und die zwischen Sr. Majestät dem Kaiser und den verschiedenen neutralen Mächten bestehenden Verträge ermächtigen, rücksichtlich aller Schiffe, welche es versuchen sollten, die obengedachte Blokade zu verletzen, ergriffen und vollzogen werden sollen.

Paris, den 1. Juni 1859."

Am Friedrichs-Gymnasium in Berlin ist die Anstellung des Dr. Sperling und der Schulamts-Kandidaten Hartung und Freyschmidt als ordentliche Lehrer; so wie an der Raths- und Friedrichs-Schule zu Küstrin die des Schulamts-Kandidaten Dr. Kießler als Subrektor; und an der Friedrich-Wilhelms-Schule in Stettin die des Schulamts-Kandidaten Dr. Schröer als Kollaborator genehmigt worden. (St.-A.)

Berlin, 7. Juni. [Rußland beansprucht die Suzeränetät über Deutschland.] Ueber die bereits erwähnte russische Drohnote, welche im Laufe der vorigen Woche an mehreren deutschen Höfen übergeben wurde, wird der „Köln. Ztg." von hier gemeldet: „Diese Cirkulardepesche ist ziemlich umfangreich und zerfällt in zwei Theile. Der erste behandelt die italienische Frage seit dem Januar in einem historischen Rückblick und hebt besonders hervor, wie Rußland in uneigennütziger und friedliebender Weise den Kongreß vorgeschlagen und die von England festgestellten Bedingungen als Grundlagen der Debatte angenommen habe. Oesterreich habe die Unterhandlungen plötzlich abgebrochen und einseitig den Krieg angefangen, Der zweite Theil der Depesche behandelt dann die Frage vom Standpunkte des deutschen Bundesrechts. Rußland habe der Verwicklung fern bleiben wollen und sei auch jetzt noch dazu entschlossen, wenn der Bund nicht aus der ihm von den Verträgen zugewiesenen Stellung heraustrete. Auf Grund des Art. 46 der Schlußakte unternimmt dann die Depesche zu beweisen, daß der Krieg dem Bunde fern sei. Wenn deutsche Regierungen sich den Verträgen zuwider an dem Kampfe zu Gunsten Oesterreichs betheiligen wollten, so könne Rußland dies nicht mit Gleichgiltigkeit wahrnehmen. Deutschland sei von Frankreich nicht bedroht. Frankreich habe die bündigsten Zusicherungen gegeben, daß es keinen Angriff auf Deutschland beabsichtige. Nach dem etwaigen aktiven Vorgehen deutscher Regierungen oder des Bundes werde Rußland seinerseits seine Haltung zu bemessen haben." — Nach der „Independance" beruft sich Fürst Gortschakoff in dieser Note darauf, daß Rußland die Verträge, welche den deutschen Bund konstituiren, mitunterzeichnet habe; es habe daher darüber zu wachen, daß das auf dieselben begründete europäische Gleichgewicht nicht gestört werde. Man muß sagen, daß das russische Kabinet in diesem Augenblicke seine früheren Versuche, Deutschland zu einer Vasallenrolle herabzudrücken, mit großer Keckheit wiederaufnimmt. In Berlin ist die Depesche nicht übergeben worden.

[Wie die Börse Frieden machen will.] Schon seit Beginn des Krieges äußert sich allgemein und besonders in den Finanzkreisen aller Orten die Erwartung, daß dem ersten entscheidenden Ereigniß die Wiederaufnahme der vermittelnden Thätigkeit derjenigen Mächte folgen werde, welche dem Kampfe gegenüber bisher ihre Neutralität gewahrt haben. Der hiesige Correspondent eines pariser Journals will bereits aus bester Quelle die Hauptgrundlagen dieser Vermittelungen erfahren haben. Augenblicklich seien diese englisch-preußischen Vorschläge Gegenstand sehr geheimnißvoller Unterhandlungen mit den verschiedenen europäischen Cabineten, welche zur Annahme derselben bewogen werden sollen. Ob diese Vorschläge, wenn sie den kriegführenden Mächten vorgelegt werden sollen, die heutige Gestalt behalten werden, lasse sich nicht im Voraus bestimmen; vorläufig könnten sie aber in folgender Weise zusammengefaßt werden:

1) Die vollendete Thatsache würde von Europa als Ausgangspunkt der Congreßberathungen und als Grundlage des künftigen Friedens angenommen werden.

2) Ein großer Sieg der Franco-Sarden oder ihr Einzug in Mailand, gestützt auf italienische Volksdemonstrationen, würde von Europa als ein überzeugender Beweis für die offenbare Mißbilligung angesehen werden, welche nicht nur die von Oesterreich in Italien befolgte Politik, sondern auch das Territorialbesitzthum der Habsburger in der Lombardei und Venetien trifft.

3) Die neutralen europäischen Mächte würden sich, von diesen beiden Gesichtspunkten ausgehend, zwischen die kriegführenden Mächte legen und einen Waffenstillstand verlangen, während dessen ein Congreß zusammentreten würde.

4) Die Aufgabe des Congresses würde bestehen in Verbesserung der Uebelstände, an denen Italien gelitten hat und welche den Krieg herbeiführten; in Wiederherstellung des Gleichgewichts der Staaten auf der Halbinsel; in Vereinigung der Ehrfurcht, welche man den Verträgen schuldet, mit den Bedürfnissen und den neuen Rechten, die für Italien aus den ersten Resultaten des Krieges hervorgehen; in Wahrung der conservativen Principien, während zugleich den nationalen Bestrebungen der Italiener eine unerläßliche Befriedigung gewährt wird; endlich in der Schonung gewisser Interessen und Empfindlichkeiten der Mächte.

5) Um dieses zu erreichen, würde die territoriale Ausdehnung Piemonts in strategischer wie politischer und ökonomischer Hinsicht als nothwendig anerkannt werden, und zu diesem Ende würde man der sardinischen Monarchie die Herzogthümer Parma und Modena mit Piacenza einverleiben.

6) Man würde sehen, ob es sich erreichen ließe, den Erbprinzen von Parma auf den toscanischen Thron zu bringen.

7) Die Lombardei und Venetien würden unter dem Erzherzog Maximilian und seinen Nachkommen ein getrenntes Königreich bilden. Erlischt die Nachkommenschaft desselben, so tritt ein anderer österreichischer Erzherzog an die Spitze, so daß das lombardo-venetianische Königreich ein Lehen des Hauses Habsburg bilden würde. Sollte der Kaiser von Frankreich sich weigern, einen österreichischen Erzherzog als König der Lombardei anzuerkennen, so würden Preußen und England auch geneigt sein, den Prinzen von Leuchtenbnrg auf jenen Thron zu berufen.

8) Der Papst und der König von Neapel würden in ihrem jetzigen Besitzstande nicht geschmälert werden, aber man würde sie nöthigen, Reformen einzuführen.

Der Correspondent, welchem wir in diesen Mittheilungen folgen, und der sie zu vertreten haben wird, glaubt selbst nicht, daß auf diesen Grundlagen ein Friede zu Stande zu bringen sein wird. (B. u. H. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 6. Juni. [Französische Note.] Die bereits andeutungsweise erwähnte französische Note an die deutsche Bundes-Versammlung lautet wie folgt:

Der unterzeichnete außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen bei dem durchlauchtigsten deutschen Bunde hat von seiner Regierung die Weisung erhalten, an Se. Excellenz den Herrn Grafen von Rechberg, als Präsidenten der hohen deutschen Bundesversammlung, die nachstehende Mittheilung zu richten. Se. Majestät der Kaiser der Franzosen hat sich genöthigt gesehen, die Waffen Frankreichs mit denen Sr. Majestät des Königs von Sardinien, seines Verbündeten, zu vereinigen, um den Angriff zurückzuweisen, welcher von der Regierung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich auf das sardinische Gebiet unternommen worden. Se. Majestät hat Befehl ertheilt, daß im Verlaufe dieses Krieges, dessen Grenzen zu beschränken Sie den lebhaften Wunsch hegen, die Befehlshaber seiner Streitkräfte zu Lande und zur See die Rechte der Territorien, der Schifffahrt und des Handels der Mächte, welche neutral bleiben, streng respektiren und daß sie namentlich die in der Erklärung des pariser Kongresses vom 16. April 1856 aufgestellten Grundsätze gegenüber den Staaten beachten, welche dieser Erklärung beigetreten sind. Der Kaiser hegt das Vertrauen, daß in billiger Reciprocität, die Regierungen des durchlauchtigsten deutschen Bundes Maßregeln treffen, daß ihre Behörden und die unter ihrer Gerichtsbarkeit stehenden Unterthanen und Nationalen während der Dauer des Krieges die Pflichten einer strengen Neutralität beobachten. Der Unterzeichnete ergreift 2c.

Es mag noch hinzugefügt werden, daß die Bundesversammlung den Beschluß faßte, von der Wahl eines Ausschusses für diese Note Abstand zu nehmen und die Note durch eine einfache Empfangsbescheinigung zu beantworten. — Der neue Präsidialgesandte, den die Zeitungen beharrlich schon in Frankfurt eintreffen lassen, ist zur Zeit noch nicht hier und wird auch vor morgen gar nicht erwartet.

Oesterreich.

Wien, 5. Juni. [Berichtigung. — Kriegsgefangene.] Ich beeile mich, meine gestrige Angabe hinsichtlich des stattgehabten „Bittganges" dahin zu berichtigen, daß bei dieser Gelegenheit der wiener Weihbischof und nicht der päpstliche Nuntius das Hochamt versah. Der Letztere scheint allerdings dazu bestimmt gewesen zu sein, und im Publikum glaubte man es gar nicht anders; allein im letzten Augenblick muß man davon abgekommen sein und Monsignore de Lucca wohnte der Feierlichkeit gar nicht bei. — Gestern kamen die ersten französischen und sardinischen Kriegsgefangenen hier durch. Sie kamen mit der Südbahn und gingen mit der Nordbahn nach Böhmen. Es waren ihrer etwa 150 bis 160 an Zahl. (N. Pr. Z.)

[General Jochmus.] Der bekannte General Jochmus, von Geburt ein Hamburger, einst als Philhellene und in griechischen Diensten thätig, später der anglo-spanischen Legion zugesellt, dann im syrischen Feldzug verwendet, hierauf von der türkischen Regierung zum Divisions-General und Pascha von zwei Roßschweifen ernannt, endlich unter der deutschen Reichsverweserschaft 1849 Minister der Marine, ist mit dem Grad eines Feldmarschall-Lieutenants in die österreichische Armee eingetreten, und sein Patent vom Kaiser noch vor dessen Abreise unterzeichnet worden. (A. Z.)

Italien.

Vom Kriegsschauplatze.

Die „Ostd. Post" schreibt: Die offiziellen Berichte, welche uns bis zu diesem Augenblicke vorliegen, reichen bis Sonntag, den 5. d. M. Am Tage zuvor wurde diesseits des Ticino bei Magenta, 4 Meilen von Mailand an der Straße nach Novara, aufs Heftigste gekämpft. Das Gros des Feindes, welches durch den Marsch nach Novara das kühne Manöver einer Frontveränderung mit Hilfe des sardinischen Eisenbannetzes glücklich vollzogen hatte, war bei Turbigo, etwa zwei Meilen nördlich von Magenta, über den Fluß gegangen; es gelang ihm erst, auf dem linken Ufer Posto zu fassen, als General Mac-Mahon bei Ponte di Magenta den Ticino passirt und Magenta selbst genommen hatte. Unsererseits war am 4. Juni des Armeekorps Liechtenstein im Gefecht, welchem das Armeekorps Clam-Gallas im Laufe des Tages zu Hilfe kam.

Die Schlacht am Sonnabend war jedenfalls eine der furchtbarsten der neueren Zeit. Mit welcher Erbitterung, mit welcher zähen Tapferkeit von beiden Seiten gekämpft wurde, das beweist der Umstand, daß wir das Schlachtfeld auch in der Nacht nicht verlassen haben und daß das Hauptquartier Sonntags (5.) Morgens (wie eine Privatnachricht wissen will) noch in Abbiate-Grasso war, ferner daß der „Moniteur", der über die Schlacht bei Magenta bereits einen jener pyramidalen Berichte bringt, welche bei den Franzosen zum Handwerk gehören, selber eingesteht, daß es ihren Leuten unmöglich war, den Kampf fortzusetzen, und daß sie am 5. d. M. Waffenruhe gehalten haben, um die Armee „zu organisiren."

Die Zahl der Todten und Verwundeten muß auf beiden Seiten eine große gewesen sein, selbst nach dem, was der „Moniteur" für die Franzosen zugesteht und was vernünftiger Weise von seiner Angabe über die Oesterreicher zu reduziren ist, bleibt noch leider eine große Ziffer übrig. Das tapfere böhmische Heer unter Clam-Gallas, jenes frische elastische Heer, das auf seinem Durchzuge durch Deutschland in den letzten Tagen so viele Sympathien erregt hat, war noch zu rechter Zeit angekommen, um an der Seite des Liechtenstein'schen Corps die erste große Schlacht gegen die Franzosen zu bestehen.

Die detaillirten Nachrichten reichen, wie gesagt, bis Sonnabend Abend. Aber was ist am Sonntag (5.) geschehen? Hier gehen die Nachrichten auseinander.

Der authentischen Mittheilung aus Verona vom 5. Juni zufolge ward an diesem Tage der Kampf fortgesetzt und der Sieg war noch unentschieden. Ein „Moniteur"-Büllетin aus Magenta dagegen behauptet, am 5. sei Waffenruhe eingetreten und die französische Armee habe sich organisirt. In einer Privatdepesche aus Mailand vom 5ten Juni 11 Uhr Vormittags, welche der „Wanderer" mittheilt, wird erwähnt, um jene Zeit sei in Mailand starker Kanonendonner gehört worden. Ob es sich nur um ein Artilleriegefecht handelte, während dessen die einander entgegenstehenden Heere zu einer neuen Aktion Athem schöpften, oder ob die am 4. engagirte Schlacht von den Unsrigen am 5. wieder begonnen und der Rückgang des Feindes auf das rechte Ufer des Ticino erzwungen wurde, wie gerüchtweise verlautete, darüber sind wir bis zur Stunde noch in vollster Ungewißheit. Gewiß ist nur, daß bisher nur ein verhältnißmäßig geringer Theil unserer aktiven Armee am Kampfe betheiligt war, und daß auf der Eisenbahn, welche von Mailand nach Magenta führt, den Unsrigen stündlich frische Streitkräfte zugeführt werden können.

Welche Wendung der Kampf in der Nähe von Mailand auch genommen haben mag und welche vorübergehende Konsequenzen damit verbunden sein mögen — das Eine ist gewiß, der bei Weitem größte Theil unseres italienischen Heeres harrt vollzählig, ungeschwächt und mit kräftigem Selbstbewußtsein der Stunde, die ihn zum Kampfe ruft, und die Franko-Sarden haben trotz momentaner Erfolge, deren sie sich rühmen können, noch keine Uebersicht der Prüfungen, die ihrer harren.

[Eine gedrängte Uebersicht über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze] ergiebt die folgende Aufzählung der stattgehabten Gefechte: Am 20. Mai: Das Gefecht von Montebello. Vom 21. Mai an: Alarmirungen und Demonstrationen zwischen den Piemontesen und Oesterreichern auf der ganzen Sesia-Linie von Vercelli bis Candia, und zwar 21. Mai: Angriff der Sardinier auf Borgo

Vercelli; 22., 23.: Vorpostengefechte bei Palestro, Breme und Candia. 24. und 25. Mai: Gefecht bei Candia. FML. Reischach hatte bei Candia eine Batterie von acht Geschützen etablirt gegen die auf der Sesia-Insel bei Porto Terrasso aufgestellten Sardinier und nöthigte sie zum Rückzuge. 26., 27., 28., 29.: Unbedeutende Demonstrationen an der Sesia. Am letzten Tage beginnt der französische Linksabmarsch. 30: Drei Angriffe der Sardinier gegen die auf der Linie Palestro, Vinzaglio und Casaltro verschanzten Oesterreicher. (An dieser Stelle hatten also die Oesterreicher, wahrscheinlich am 29., die unmittelbare Flußvertheidigung aufgegeben.) 31.: Gegenangriff der Oesterreicher auf Palestro. Angriff der Oesterreicher auf Confienza. Mit den Kämpfen dieses Tages ging die Sesia-Linie verloren, und die Oesterreicher zogen sich auf Robbio zurück. Die Piemontesen waren in diesen Gefechten vier Divisionen stark, 30,000 Mann, die Oesterreicher wahrscheinlich schwächer. — 1. Juni: Die Oesterreicher beginnen ihren allgemeinen Rückzug. Sie verlassen an diesem Tage die Stellungen von Candia und die Po-Linie, Valenza gegenüber. Bei Confienza findet ein Rückzugsgefecht statt. — 2. Juni gehen die 3 Corps Zobel, Schwarzenberg und Lichtenstein von Mortara nach Vigevano, Beneguardo und Pavia. — 3. Juni: Das französische Hauptquartier ist in Novara. An demselben Abend begannen französische und sardinische Truppen Brücken über den Ticino bei Turbigo zu schlagen. Die österreichischen Vortruppen werden zurückgeworfen. (Während nämlich die sardinische Armee noch um den Besitz der Sesia kämpfte, führte die von Casale, Alessandria bis Voghera stehende französische Armee folgende Bewegung aus: In den Tagen vom 30. Mai bis 1. Juni fand ein Linksabmarsch über Casale nach Vercelli statt und das französische Hauptquartier wurde am 30. (dem Tage des ersten Gefechts bei Palestro) nach Vercelli verlegt. Wahrscheinlich wurde hierbei das Manöver angewandt, daß die kaiserliche Garde eine Scheinbewegung von Alessandria nach Voghera machte, um die Oesterreicher irre zu führen und dann die französische Armee, welche ihre Bewegungen mit denen der sardinischen kombinirte, bei Casale über den Po ging, so daß die Garde die zuletzt abziehende Truppe war.) Am Abend dieses Tages war die Conzentrirung der Oesterreicher an dem rechten Ticino-Ufer vollendet, das Hauptquartier in Abbiategrasso. Die in diese ganze Zeit fallenden Bewegungen Garibaldis hatten den Zweck, während das Bestreben der Hauptarmee dahin ging, den rechten Flügel der Oesterreicher unmittelbar zu umgehen, auf ihrer Flanke und im Rücken eine Diversion zu machen, um wo möglich das Land zu insurgiren. In wie weit das Corps des Generals Niel Garibaldi unterstützte und ob dies überhaupt geschehen, darüber fehlen die Nachrichten.

Wir wissen immer noch nichts Genaueres über den endlichen Ausgang der Kämpfe bei Magenta und Turbigo, durch welche die österreichischen Truppen die Franzosen und Sardinier hindern wollten, über den Ticino, oder genauer, über den mit dem Ticino parallel laufenden Naviglio grande zu gehen. Dieselben haben am Sonnabend den 4ten Juni Morgens begonnen, dauerten bis in die Nacht und wurden Sonntag den 5. Juni, wie eine österreichische Depesche aus Verona meldet, fortgesetzt. Die Franzosen schreiben sich den Sieg zu, die Siegestrophäen bestehen aber nur in drei Kanonen und zwei Fahnen, während auch die Oesterreicher, wie der französische Bericht zugiebt, eine Kanone erobert haben. Die Zahlen der Todte und Verwundete sind von den Franzosen unzweifelhaft ungenau angegeben.

Feldzeugmeister Graf Gyulai soll, wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, an Stelle des verstorbenen Jellachich zum Banus von Croatien ernannt werden; er ist der Sohn des drittletzten Banus dieses Landes. Ob mit dieser Ernennung zugleich die Niederlegung seines Commandos in Italien verbunden sein würde, ist nicht gesagt.

Der „Allg. Z." wird aus Wien geschrieben: In militärischen Kreisen hört man vielfach bedauern, daß das **Kundschaftswesen** in der österreichischen Armee nicht entsprechend ausgebildet sei, wogegen die Feinde in dieser Beziehung trefflich bedient sind. Der Einbruch Garibaldi's wird als ein Beweis von dieser Mangelhaftigkeit angeführt. Es geht damit ebenso, wie im Jahre 1849 in Ungarn, wo die österreichische Armee, trotzdem daß 95,000 Fl. für Spione bestimmt waren, am schlechtesten bedient war. Es war dies aber auch nicht anders möglich; man weiß, daß die Spione Urban's nicht einmal jetzt, also nach 10 Jahren, ihr Geld erhalten haben.

Der „Allg. Z." wird aus Paris geschrieben: In ministeriellen Kreisen circulirt das Gerücht: „in Vercelli, wo L. Napoleon den Kampfplatz am Tage nach dem Kampf besichtigte, habe ein Priester ein Attentat auf ihn versucht. Der Verbrecher wurde ergriffen und gleich vor den Augen des Kaisers füsilirt." Das Gerücht scheint wahr zu sein. — Dasselbe Blatt meldet: Aus Italien erfährt man, daß der Papst, ungeachtet aller Dementi's, als Gefangener der Franzosen in Rom sitzt. Die päpstliche Polizei ist vollkommen beseitigt. Eine französische Polizei ist für Rom organisirt unter Mangin, Sohn eines früheren Polizeipräfekten. Daß Pietri jetzt in Italien ist und als Oberhaupt der öffentlichen Sicherheit von der pariser Regierung monatlich 100,000 Fr. als geheime Fonds bezieht, ist schon bekannt.

Rußland.

m. **Aus Polen.** [Behandlung der fremden Juden.] Vor einiger Zeit brachte Ihre Zeitung die Nachricht, daß Frankreich mit Rußland einen Vertrag dahin geschlossen habe, daß die französischen Unterthanen in Rußland in allen Beziehungen als gleichberechtigt mit den russischen zu betrachten seien. Es war dies namentlich in Bezug auf die noch übliche Kopfsteuer, welche hier die fremden Juden zu zahlen gezwungen sind, hervorgehoben. Unter fremden Juden sind alle die verstanden, welche nicht Einwohner von Warschau sind. Zugefügt war der Nachricht: daß auch die preußische Regierung einen solchen Vertrag abgeschlossen habe, oder in kürzester Zeit abzuschließen beabsichtige. Dies ist aber leider nicht der Fall, und alle in Geschäften hierher kommenden Preußen, jüdischer Religion, sind dieser lästigen Abgabe unterworfen. Die jährliche Steuersumme, welche, wie uns aus wohl gut unterrichteter Quelle mitgetheilt wird, früher für das Pauschquantum von circa 50,000 R. S. verpachtet war, ist jetzt in Händen eines Warschauer Juden. Die Steuer beträgt pro Kopf und Tag 20 polnische Groschen, das sind 3 Sgr. 4 Pf.*) Ursprünglich hatte sie den Zweck, das vagabondirende jüdische Bettlervolk aus dem Innern des Landes, welches sich scharenweise nach Polens Hauptstadt drängte, um dort ihren Betteleien und „Schnorrereien" nachzugehen, fern zu halten. Das gelang zwar nur in geringem Maße, und um so weniger, weil die Unternehmer von diesem Grundsatz: die Menge muß es bringen, so human waren, mit sich handeln zu lassen und den Betteljuden eine Art Abonnement gewährten. Je nach der Individualität und den Verhältnissen der Angereisten ermäßigen sie den Preis der Kopfsteuer [illegible]. Da nach dieser Einrichtung aber keine Ausnahme gemacht und alle über einen Kamm geschoren werden, so wird jeder ausländische Jude, gleichviel in welchen Verhältnissen er nach Warschau kommt, zu dieser Steuer auf die rigoroseste Weise herangezogen. Der Pächter dieser Steuer hat in der Person [illegible] einen Beamten jüdischer Abstammung in Regierungsuniform aufgestellt, dessen physiognomischer Scharfblick in Erkennung seiner früheren Glaubensgenossen [illegible] den orientalische Blut, selbst in Kreuzungen mit germanischer und kaukasischer Race herauszuwittern vermag. Wehe dem Reisenden, dessen Gesichtszüge, dessen schwarzes Haar oder krumme Nase auf eine jüdische Abstammung hinweisen. Er hat ein scharfes Examen zu bestehen, und kann er sich nicht genau legitimiren, so bleibt ihm nichts übrig, als um Weitläufigkeiten zu entgehen, seine in Warschau kostspielige Gesichtsbildung durch die verlangte Steuer auszugleichen. Diese Belästigung, an und für sich schon unangenehm, ist um so demüthigender, als der neben dem Preußen im Wagen sitzende Franzose derselben nicht ausgesetzt ist, und es wäre wirklich an der Zeit, wenn von irgend einer Seite eine Anregung zur Abstellung des Uebelstandes erfolgte. Wie uns weiter mitgetheilt wird, soll eine solche Initiative, sonderbar genug, von einer bekannten breslauer **christlichen** Firma ergriffen worden sein, welche der **breslauer Handelskammer** eine diesen Punkt berührende Beschwerde zur weitern Veranlassung überreicht hat. Es läßt sich voraussetzen, daß bei den humanen und toleranten Rücksichten dieser Kammer, die Sache eine ernste und recht schleunige Erledigung finden wird, und daß recht bald ferner nach Warschau kommende preußische Staatsbürger, weß Glaubens sie auch seien, dem französischen gegenüber, keine Zurücksetzung oder mindere Berechtigung zu erdulden haben werden.

*) Bei dieser Pachtsumme müssen sich also mindestens täglich durchschnittlich **zweitausend** fremde Juden in Warschau aufhalten. Hierbei ist der Verdienst und die später erwähnte Preisermäßigung nicht in Anschlag gebracht.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 7. Juni, Nachm. 3 Uhr. Börse lebhaft, sehr fest. — Heute um 12 Uhr wurde ein Sieges-Tedeum abgehalten, wobei die Kaiserin gegenwärtig war.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 63, 10 excl. 4½pCt. Rente 92, —. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 387. Kredit-mobilier-Aktien 650. Lombardische Eisenbahn-Aktien 470. Franz-Joseph —.

London, 7. Juni, Nachm. 3 Uhr. Silber 62—62⅛.

Consols 93½. 1pCt. Spanier 28½. Mexikaner 17¾. Sardinier 78—79. 5pCt. Russen 103—105. 4½pCt. Russen 94—95.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 4 Sch. Wien 14 Fl. 80 Kr.

Wien, 7. Juni, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Günstig. — Neue Loose 94, —.

5proz. Metalliques 62, 50. 4½pCt. Metalliques 53, 50. Bank-Aktien 795, —. Nordbahn 156, —. 1854er Loose 105, —. National-Anlehen 69, —. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 209, —. Kredit-Aktien 142, 80. London 145, 50. Hamburg 110, 50. Paris 58, —. Gold 144, —. Silber 120, —. Elisabetbahn 77, —. Lombardische Eisenbahn —, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 7. Juni, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Oesterreichische Nationale und Creditaktien schwankend, gegen Schluß höher; Bexbacher gefragt.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 111. Wiener Wechsel 78⅛. Darmstädter Bank-Aktien 113. Darmstädter Zettelbank 206. 5pCt. Metalliques 41¼. 4½pCt. Metalliques 34¾. 1854er Loose 71½. Oesterr. National-Anlehen 45½. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 163. Oesterreich. Bank-Antheile 600. Oesterr. Kredit-Aktien 112½. Oesterreich. Elisabet-Bahn —. Rhein-Nahe-Bahn 25¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 7. Juni, Nachmittags 2½ Uhr. Sämmtliche Effekten waren fest.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 46. Oesterreich. Credit-Aktien 48. Vereins-Bank 96. Norddeutsche Bank 73¼. Wien 118, —.

Hamburg, 7. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen sehr still. Oel loco 22¾ nominell, pro Oktober 22⅝. Kaffee, Rio entschieden fester. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 7. Juni. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 7. Juni. Die Börse behielt heute den Nachrichten aus Italien gegenüber ihre optimistische Auffassung. Man meinte einerseits, jeder Sieg der Franzosen müsse dem Frieden näher führen, andererseits schöpfte man seine Hoffnungen aus der wiener Depesche der „Hamburger Nachrichten", wonach die Oesterreicher schließlich siegreich geblieben sein sollten.*) So gewährten die entgegengesetzten Auffassungeu Nahrung für Hoffnungen, welche die Coursbewegung in einer günstigen Richtung erhielten. Gefördert wurde diese noch durch die steigende Gunst des Publikums für die neue Anleihe, so wie durch diese außerordentliche Zurückhaltung der Verkäufer für Eisenbahneffekten. Namentlich schlesische Aktien verhielten sich dem dringendsten Begehr gegenüber im höchsten Maße spröde. Der Geldmarkt zeigt sich in Folge der steigenden Bedürfnisse der Wollmärkte etwas schwieriger, unter 4 % ist selbst für gutes Papier in der Regel nicht anzukommen, jedenfalls aber ist immer noch eher Mangel an acceptabeln Diskonten als an Geld.

Auch die österr. Effekten waren fester. Man wollte aus Wien wissen, daß dort bessere Nachrichten an der Börse bekannt seien. Oesterr. Kredit blieb selbst 1¼ % höher mit 48 gefragt, vorher wurde zu 47½ gehandelt. Prämie pro ult. wurde 50—3 Einiges gehandelt. Diskonto-Kommandit-Antheile wurden 2½ % höher zu 71 am Schlusse begehrt; Darmstädter stiegen um 2% auf 48, blieben aber dazu übrig. Schles. Bank 1 % höher gefragt. Genfer ½ % herabgesetzt (23). Norddeutsche ½ % billiger (71½) ohne Käufer, Meininger 1½ % höher (51½). Dessauer fester und schließlich ¼ % mehr als gestern (16¼) zu machen. Für Koburger bot man nur 1¼ % weniger (39). Unsere früheren, von Seiten der Bank bestrittenen Nachrichten über deren Lage erhalten neuerdings Bestätigung, und behalten wir uns vor, darauf ausführlicher in der Zeitung einzugehen.

Notenbank-Aktien erhielten sich fest und bei mangelnden Abgebern gefragt. Für preuß. Bank wurde 4% mehr (118) als gestern bewilligt. Braunschweiger bedangen 3% mehr (75). Rostocker wurden seit langer Zeit wieder einmal gehandelt und zwar mit 99. Für die übrigen war häufig ¼—½ % mehr zu machen, für thüringer wurde 3½ % mehr (36) bewilligt. Auch pommersche fehlten heute mit 63.

Außer den schlesischen Eisenbahn-Aktien, die sämmtlich in guter Frage waren und selbst zu den höheren Notirungen nicht leicht abgegeben wurden, kamen besonders auch die leichten Spekulationspapiere in lebhafteren Verkehr. Für Wittenberger fehlten ¾ % höher zu 28¼ Abgeber, Mecklenburger hoben sich um ⅜ % auf 37½, blieben aber dazu zu haben. Nordbahn bedangen ¾ % mehr (36¼), Oppeln-Tarnowitzer 1 % mehr (28). Für Oberschlesische mußte 2% mehr (99) am Schlusse bezahlt werden, und Lit. B. erlangten 2½ % mehr (96), für Freiburger wurde ½ über letztem Cours (68) vergebens geboten. Stargard-Posener waren mit 70 heute reichlich zu haben. Anhalter in allen Emissionen in bester Frage, A. u. B. 2 % höher (93), C. 1⅛ % höher (88). Die Vollaktien Litt. C. werden mit dem 20. d. M. gegen Quittungsbogen umgetauscht. Auch Rheinische lebhaft gefragt und 1½ % höher (59) bezahlt, Enkel ½—1 % höher (88—½). Stettiner 1 % höher (91), Potsdamer 1 % höher zu 98 ohne Abgeber. Bexbacher zu 107½ sehr fest. Oesterreichische Staatsbahn meist 1—1½ Thlr. höher (94½ und 95), bedangen schließlich selbst 95¼, allerdings nur vereinzelt, doch waren zu 95 keine Abgeber.

Preußische Anleihen etwas fester, hauptsächlich weil für die 1859er Anleihe zum Emissionscourse Abgeber fehlten. Man bezahlte die 4½proz. häufig ¼ % höher als gestern (88½). Die neue 5proz. wurde mehrfach mit ⅛ Agio gehandelt. Staatsschuldscheine abermals ¾ % billiger (75¼). Pfandbriefe zeigten sich noch knapper bei abermals erhöhten Geboten, neue Posener selbst 1½ % höher, zu 74½ ohne Verkäufer. Rentenbriefe gleichfalls meist ½—1% höher und ohne Abgeber.

Die österr. Fonds erholten sich ebenfalls etwas gegen die niedrigsten gestrigen Notirungen; für Metalliques ließ sich ½ mehr (42) machen, National-Anleihe schwankte zwischen 46 und 45¾, behauptete aber nur den niedrigeren um ¼ gegen letzt erhöhten Cours; für 54er Loose bot man 1% mehr, Creditloose wichen um ½ Thlr. Die russischen Anleihen waren unverändert, Polnische Certifikate A gingen 1% billiger um, Pfandbriefe bot man 1½ billiger, mit 80½ aus. Badische Loose verloren 1 Thlr.; Dessauer Prämienanleihe hob sich weiter um 1½ %. (Bank- u. H.-Z.)

Posen, 7. Juni. [Wollmarkt.] Die Zufuhr ist eben so lebhaft wie gestern, doch sind bis jetzt nur wenige Käufe, in der Regel **unter den vorjährigen Preisen**, abgeschlossen worden, und es gehen die Käufer mit Bedächtigkeit ans Geschäft. Dies wird indeß nicht hindern, daß der Markt bei gegenseitigem Entgegenkommen einen ähnlich günstigen Verlauf wie in Breslau nehmen werde. Die Wäsche ist gut ausgefallen. (Pos. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 7. Juni 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Br. Berlinische 200 Br. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger — Stettiner National- — Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 26 Gl. Hörder Hüttenverein 58 Gl. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 70 etw. bez. u. Gl.

Die Börse war sehr günstig gestimmt, und bei größeren Kaufaufträgen wurden die meisten Bank- und Credit-Aktien ansehnlich höher bezahlt. Ein Posten Neustädter Hütten-Aktien ist à 14¼ % umgesetzt worden. — Eine Kleinigkeit Dessauer Gas-Aktien wurde à 70% gehandelt, während dieser Cours noch für größere Posten zu bedingen gewesen wäre. — Minerva Bergwerks-Aktien erhielten sich à 26% gefragt.

*) Siehe die Abendpost in Nr. 261 d. Z.

Berliner Börse vom 7. Juni 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	88½ G.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 57	4½	88¼ à ½ bz.
dito 1856	4½	88¼ à ½ bz.
dito 1853	4	79¾ G.
Staats-Schuld-Sch.	3½	75¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	105 B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	79 bz.
dito dito	4	85¾ G.
Pommersche	3½	79⅜ bz.
dito neue	4	86 G.
Posensche	4	94¼ G.
dito	3½	78½ G.
dito neue	4	74½ G.
Schlesische	3½	77 G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	82½ B.
Pommersche	4	81½ G.
Posensche	4	80 bz.
Preussische	4	81 bz.
Westf. u. Rhein.	4	83½ G.
Sächsische	4	83 G.
Schlesische	4	80½ G.
Friedrichsd'or	-	— — —
Louisd'or	—	108⅝ bz.
Goldkronen	—	9. ¾ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	42 G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	70 G.
dito neue 100 fl.L.	—	42 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	45¾, 46, 45¾ bz.u.G.
Russ.-engl. Anleihe	5	107½ G.
dito 5. Anleihe	5	92¾ G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	74½ bz. u. B.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	80½ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	— —
dito à 300 Fl.	5	80 bz.
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	32 B.
Baden 35 Fl.	—	25 bz.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	15 bz. u. G.
Amst.-Rotterd.	5	4	57½ bz.
Berg.-Märkische	4	4	67½ etw. bz. u. G.
dito Prior.	—	5	90 G.
dito II. Em.	—	5	90 G.
dito III. Em.	—	3½	67 bz.
Berlin-Anhalter	8½	4	93 bz.
dito Prior.		4	— — —
Berlin-Hamburg	5¼	4	88½ G.
dito Prior.		4½	98 G.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	98½ bz.
dito Prior.A.B.	—	4	— — —
dito Lit. C.	—	4½	— — —
dito Lit. D.	—	4½	— — —
Berlin-Stettiner	—	4	92 bz.
dito Prior.	—	4½	89 G. II. 75 bz.
Breslau-Freib.	5	4	68 G.
Cöln-Mindener	—	3½	107 etw. bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito II. Em.	—	5	— — —
dlto II. Em.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em.	—	4	75 bz.
Franz.St.-Eisnb	—	5	94½ bz. u G.
dito Prior.	—	3	200 bz. u G.
Ludw.-Bexbach	11	4	107½ à 108 bz.
Magd.-Halberst.	13	4	154 G.
Magd.-Wittenb.	1	4	28 bz
Mainz-Ludw. A	5½	4	— — —
dito dito C.	5½	5	— — —
Mecklenburger	2	4	37 à 37½ à ¼ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	38½ bz. u. G.
Niederschles.	—	4	80 G.
do.Pr.Ser.I.II	—	4	— — —
do.Pr.Ser.III.	—	4	— — —
do.Pr.Ser.IV.	—	5	— — —
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	36¼ à 36 bz.
dito Prior.	—	4½	— — -
Oberschles. A.	8⅔	3½	97½ à 99 bz.
dito B.	8⅔	3½	96 bz.
dito C.	8⅔	3½	97½ à 99 bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	67 G.
dito Prior. D.	—	4	— — —
dito Prior. E.	—	3½	65¼ G.
dito Prior. F.	—	4½	— — —
Oppeln-Tarnow.	4	4	28 bz.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	40½ à 41 bz.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	—	4	59 bz.
dito (St.) Pr.	6	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar	—	3½	67¾ G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	26 G.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	—	3½	70 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. E. — —
Thüringer	5⅛	4	86 G.
dito Prior.	—	4½	84 bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito IV. Em.	—	4½	— — —
Wilhelms-Bahn	0	4	29 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅝	4	108 G.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	61 G
Berl. W.-Cred. G.	5	5	91¾ G.
Braunschw. Bnk.	6⅓	4	75 etw bz. u G.
Bremer „	4⅔	4	87 bz. u G.
Coburg.Crdtb.A.	6	4	39 bz. u. G.
Darmst.Zettel-B.	5	4	82½ G
Darmst.(abgest.)	5¼	4	47¾ etw. 48½, 48 bz.
Dess. Creditb. A.	5¼	4	15⅞ à 16¼ bz.u.G.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	70 à 71 b.
Genf. Creditb.-A.	—	4	23½ à 23 bz.
Geraer Bank	5¼	4	60½ G.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	71½ B.
„ Ver.- „	5⅔	4	94¾ G.
Hannov. „	5⅔	4	73¼ B. i.D.
Leipz. „	—	4	40¼ etw.bz.u.G.i.D.
Luxembg. Bank	—	4	46 B.
Magd. Priv.-B.	4	4	65 etw bz.
Mein.Creditb.-A.	6	4	51½ bz. u. B.
Minerva-Bgw. A.	2	5	26 G.
Oesterr.Crdtb.A	—	5	47, 47½ Ende 48 bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	62 bz.
Preuss. B.-Anth.	7⅔	4½	118 bz.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	53½ G. Verk. fehl
Thüringer Bank	4	4	36 bz. u. B.
Weimar. Bank	5	4	69¾ bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	140⅝ bz.
dito	2 M.	140¼ bz.
Hamburg	k. S.	149⅞ G.
dito	2 M.	149½ G.
London	3 M.	6 15½ bz.
Paris	2 M.	78⅓ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	67 bz.
dito	2 M.	66 bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99 1/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	90¼ bz.
Bremen	8 T.	107½ bz.

Berlin, 7. Juni. **Weizen** loco 44—75 Thlr. — **Roggen** loco 40—41 Thlr., Juni und Juni-Juli 40—39½—40¼ Thlr. bez. und Br., 40 Thlr. Gld., Juli-August 40¼—39½—40¼ Thlr. bezahlt und Gld., 40½ Thlr. Br., September-Oktober 40½—41 Thlr. bez., Br. und Gld.

Gerste, große und kleine 35—41 Thlr.

Hafer loco 33—37 Thlr., Juni 34½ Thlr., Juni-Juli 33 Thlr., Juli-August 31 Thlr., Septbr.-Oktober 29 Thlr. Gld.

Rüböl loco 9⅚ Thlr. bez., Juni 9⅚ Thlr. bez., Juni-Juli 9⅚ Thlr. Br., Juli-August 9 11/12 Thlr. Br., 9¾ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 10⅜—10⅙ Thlr. bez. und Gld., 10¼ Thlr. Br., Oktober-November 10⅛—10 Thlr. bez., Novbr.-Dezember 10⅛—10 Thlr. bez.

Spiritus loco 20¾ Thlr., mit Faß 20¼—20½ Thlr. bez., Juni und Juni-Juli 20⅜—20¾ Thlr. bez. u. Br., 20⅞ Thlr. Gld., Juli-August 21⅛—21½—21⅜ Thlr. bez. u. Br., 21¼ Thlr. Gld., August-Septbr. 22—22⅛—22 Thlr. bez., Br. und Gld., Septbr.-Oktober 16¼ Thlr. Br., 16 Thlr. Gld.

Roggen zu weichenden Preisen gehandelt, schließt wieder etwas fester. — Rüböl bei geringem Umsatz in flauer Haltung. — Spiritus loco und Termine besser bezahlt; gek. 50,000 Quart.

Stettin, 7. Juni. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen ohne Handel. — **Roggen** niedriger bez., loco 37½—38¼ Thlr. nach Qualität, in Anmeldung 37½ Thlr. pr. 77pfd. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. Juni-Juli 38—37¾—37½ Thlr. bez., pr. Juli-August 39 Thlr. bez. und Br., pr. September-Oktober 40—39½ Thlr. bez.

Gerste und **Hafer** ohne Umsatz.

Rüböl behauptet, loco und pr. Juni-Juli 9⅚ Thlr. Br., pr. September-Oktober 10 Thlr. bez., Br. und Gld.

Leinöl loco mit Faß 10 Thlr. bez., 10⅙ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 9½ Thlr. bez. und Gld., pr. Juli-August 10⅙ Thlr. bez., pr. August 10⅙ Thlr. bez.

Spiritus höher bezahlt, loco ohne Faß 17⅝ % Br., pr. Juni-Juli 17½ % bez., pr. Juli-August 17⅛—17¼ % bez. u. Gld., 17⅛ % Br., pr. August-September 16⅞ % Br.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: — W. Weizen, 2 W. Roggen, — W. Gerste, 4 W. Hafer, — W. Erbsen.

Bezahlt wurde: Weizen 54—59 Thlr., Roggen 41—46 Thlr., Gerste 32—35 Thlr. pr. 25 Scheffel, Hafer 33—37 Thlr. pr. 26 Scheffel.

Telegraphische Depeschen.

London, 6. Juni. Getreide-Markt sehr langsames Geschäft zu Montags-Preisen; Hafer 6 d à 1 s billiger.

Amsterdam, 6. Juni. Weizen und Roggen flau, geschäftslos, Rapssaat pr. September L. 60, Rüböl pr. Oktober 34¼ Fl.

≅ **Breslau,** 8. Juni. [Produktenmarkt.] Träges Geschäft in allen Getreidesorten, bei ziemlich unveränderten Preisen, geringen Zufuhren und mäßigem Angebot. — Oel- und Kleesaaten ohne Geschäft. — Spiritus fest, loco 9, Juni 8⅚ B.

	Sgr.			
Weißer Weizen	96	90	85	80
dito Bruchweizen	70	65	60	55
Gelber Weizen	86	80	75	70
dito Bruchweizen	62	60	58	54
Brennerweizen	50	46	42	38
Roggen	54	52	49	47
Gerste	44	38	36	32
Hafer	45	40	35	30

	Sgr.			
Kocherbsen	65	62	60	55
Futtererbsen	53	52	50	48
Wicken	50	48	45	40
Winter-Raps	105	100	95	90
	Thlr.			
Rothe Kleesaat	12¾	12	11½	10½
Weiße dito	23	22	21	19
Thymothee	14	13⅔	13⅓	13

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Jauer. Weißer Weizen 38—98 Sgr., gelber 37—85 Sgr., Roggen 52—58 Sgr., Gerste 35—45 Sgr., Hafer 30—42 Sgr.

Guhrau. Weizen 50—100 Sgr., Roggen 48¾—51¼ Sgr., Gerste 47½ bis 50 Sgr., Hafer 37½—40 Sgr., Erbsen 70—75 Sgr., Kartoffeln 16 Sgr., Butter 6—6½ Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau. — Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.